

## Zusammenfassung

Im Rahmen eines Tastversuches wurden 2011 im Gartenbauzentrum Schleswig-Holstein 16 Sorten/Cultivare von *Prunus laurocerasus* sowie 3 *Prunus lusitanica* auf ihre Empfindlichkeit gegenüber der Ausbildung von Blattrandnekrosen aufgrund von Natrium geprüft. Unter praxisnahen Bedingungen wurden 2 jährige Jungpflanzen im 3 l Container sowohl im Folienhaus als auch auf einer Freiland-Containerkulturfläche kultiviert und dabei mit natriumhaltigem Gießwasser (25,4 mg/l) bewässert. Es zeigten sich deutliche Sortenunterschiede in der Ausbildung der Symptome. Diese waren im Freiland wesentlich schwächer ausgeprägt als im Folienhaus, da die natürlichen Niederschläge einen hohen Anteil des Wasserbedarfs deckten. Als besonders widerstandsfähig erwiesen sich die Sorten 'Caucasica Typ Holland', 'Genolia' und 'Novita'. Auffallend starke Blattschäden zeigten dagegen 'Mari' und 'Piri'. Bei *Prunus lusitanica* konnten keine charakteristischen Symptome beobachtet werden.

## Versuchsfrage u. -hintergrund

Kirschlorbeer stellt eine wirtschaftlich bedeutende Baumschulkultur dar. In der Praxis treten im Kulturverlauf immer wieder Blattrandnekrosen an den Pflanzen auf. Verursacht werden diese Schäden durch Natrium, das z.B. über das Gießwasser der Pflanze zugeführt wird. Die Nekrosen fallen im weiteren Verlauf zumeist ab. Das Symptom kann auf den Bereich der Blattspitze beschränkt bleiben aber auch den gesamten Rand des Blattes schädigen und zu Deformierungen führen. Dies hat entsprechend negativen Einfluss auf Qualität und Marktwert der Pflanze.

Der Versuch soll erste Informationen auf Unterschiede in der Widerstandsfähigkeit der verschiedenen Kirschlorbeersorten/Kultivare geben.

## Versuchsaufbau

Zweijährig verpflanzte Stecklinge wurden vom 16. bis 20.05.2011 in 3 l Container (C3) getopft und aufgestellt. Dem verwendeten, groben Torfsubstrat (C710, Stender) wurden 5,5 g/l Depotdünger (Osmocote Exact Hi-End 5-6 M) zugemischt. Der Versuch war als Blockanlage mit drei Wiederholungen zu je 5 Pflanzen sowohl im Folienhaus als auch auf einer Containerkulturfläche im Freiland aufgebaut. Die Kulturführung erfolgte praxisüblich. Das über einen Gießwagen ausgebrachte Gießwasser wies in der Analyse zu Versuchsbeginn 25,4 mg/l Natrium auf.

## Ergebnisse

Die visuelle Abschlußbonitur erfolgte am 27.10.2011. Bewertet wurden die Blattrandschäden durch Natrium. Die Bewertungsskala reichte in ganzzahligen Abstufungen von 1 (= keine Symptome) über 5 (= mittlere Symptomausprägung) bis 9 (= sehr starke Symptomausprägung). In Tabelle 1 wurden die Sorten in drei Gruppen zusammengefasst: keine bis geringe Symptome (+), geringe bis mittlere Symptome (++) und mittlere bis starke Symptome (+++).

**Tabelle 1:** Blattrandnekrosen bei *Prunus laurocerasus*- und *P. lusitanica*-Cultivaren aufgrund von Natrium. Praxisübliche Kultur 2j. v. St. im 3 l Container bei Bewässerung mit natriumhaltigen Gießwasser (25,4 mg/l) im Folienhaus u. Freiland in 2011 im Gartenbauzentrum Schleswig-Holstein. Gruppierung nach Stärke der Symptomausprägung: + keine – geringe Symptome, ++ geringe – mittlere Symptome, +++ mittlere bis starke Symptome

Sorte / Cultivar	Blattrandnekrosen	
	Folienhaus	Freiland
Bertini	++	+
Caucasica Typ Holland	+	+
Diana	++	+
Gajo	+++	+
Genolia	+	+
Kleopatra	+++	++
Latifolia (= Bertini?)	++	+
Marbled White	++	+
Mari	+++	++
Mount Vernon	++	+
Novita	+	+
Otto Luyken Typ Beckmann	+++	++
Piri	+++	++
Prutondi	+++	++
Reynvaanii	+++	+
Winterstar	++	+
<i>Prunus lusitanica</i> Angustifolia I <sup>1)</sup>	+	+
<i>Prunus lusitanica</i> Angustifolia II <sup>1)</sup>	+	+
<i>Prunus lusitanica</i> Variegata	+	+

<sup>1)</sup> Herkunft/Lieferant I und II

### Kritische Anmerkungen

Verbräunungen und Nekrosen können bei Kirschlorbeerblättern eine Vielzahl von Ursachen haben. So ist durch eine visuelle Bonitur z.B. die Abgrenzung zu den Symptomen des bakteriellen Schrotschuss teilweise schwierig. Das Ergebnis ist als erster Trend zu bewerten, der durch weitere, nachfolgende Untersuchungen (incl. Gewebeanalysen) des GBZ-SH zusätzlich abgesichert werden wird.

Da die nekrotischen Blattränder im Laufe der Vegetationsperiode überwiegend abfallen, ist die Schädigung im Herbst häufig nicht mehr so offensichtlich und deutlich. Auch können bei Verwendung geschädigter Jungpflanzen die Symptome überwachsen werden, sofern die Natriumbelastung während der Kultur wieder abnimmt. Infolgedessen war häufig der Gesamteindruck der Pflanzen, trotz deutlicher Schädigung, nicht entsprechend negativ.